

Bericht der Präsidentin und der Zentrale für die Vertreterversammlung des GAW

30. September – 2. Oktober 2018 in Bad Urach

«Befreit – verbunden – engagiert»

(Leitwort der 8. Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) vom 13.-18. September 2018 in Basel)

„Befreit – verbunden – engagiert“ – diese drei Worte stehen über der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), an der die Präsidentin des GAW und der Generalsekretär teilnehmen werden (und zurzeit unserer Vertreterversammlung teilgenommen haben). Diese drei Worte beschreiben treffend die Arbeit des Diasporawerkes der Evangelischen Kirche in Deutschland. In unserem Leitbild wird das durchdekliniert: Das GAW will helfen, den evangelische Glauben in **Freiheit** zu leben. Das GAW fördert Projekte der evangelischen Partnerkirchen und drückt damit die **Verbundenheit** untereinander aus. Das GAW ist **engagiert** in der weltweiten solidarischen Hilfe. Es stärkt die evangelische Stimme in der Ökumene und es fördert das Bewusstsein für die evangelische Diaspora durch das publizistische und institutionelle Engagement. Wir sind damit im europäischen Protestantismus ein wichtiges Kompetenzzentrum für die kirchliche Diaspora - wie es GEKE-Generalsekretär Dr. Michael Bünker betont.

„Befreit – verbunden – engagiert“ – so bringen wir uns in den unterschiedlichen Kontexten und Herausforderungen unserer Partnerkirchen ein. Das wollen wir auch in Zukunft gemeinsam tun. Auf der GEKE-Vollversammlung wird/wurde auch darüber debattiert, wie das GAW stärker seine Kompetenz in die Arbeit der GEKE einbringen kann. Es geht für die GEKE um eine Stärkung einer sichtbaren Dienstgemeinschaft. In der Leuenberger Konkordie¹ ist das angemahnt, aber bisher nur bruchstückhaft umgesetzt. Hier braucht die GEKE ein Kompetenzzentrum², das quasi als Agentur GEKE-Projekte umsetzt. Das war einer der Gründe der Teilnahme des GAW in Basel.

Ein anderer Grund der Teilnahme war der theologische Studienprozess der GEKE zu einer „Theologie der Diaspora“, der nach der vergangenen Vollversammlung vom GAW personell und materiell unterstützt wurde. In dem Studiendokument heißt es am Beginn dazu: „Minderheit zu sein – das betrifft viele evangelische Kirchen in Europa und auf der ganzen Welt. Manche Kirchen finden sich schon viele Jahrzehnte in dieser Situation, für andere Kirchen ist es eine neue Herausforderung und andere sehen sich im Übergang hin zu einer Minderheitenexistenz.“

¹ In der Leuenberger Konkordie Art. 29+35 wird vom „Zeugnis und Dienst“ der GEKE-Kirchengemeinschaft gesprochen.

² Im Strategiepapier der GEKE für die Vollversammlung in Basel steht unter Ziel 3 „Die evangelischen Kirchen dienen der Gesellschaft“ unter Maßnahme 5: „Die GEKE unterstützt Hilfsprojekte ihrer Mitgliedskirchen vor allem in Süd- und Osteuropa. – Die zwischenkirchliche Hilfe ist ein Anliegen der GEKE. Die GEKE unterstützt exemplarisch kirchlich-diakonische Projekte in Europa, die in Zusammenhang zu ihrer inhaltlichen Arbeit stehen. Sie organisiert die notwendigen finanziellen Mittel und beauftragt eine Partnerorganisation aus ihren Mitgliedskirchen mit der Durchführung.“

Die Erfahrung, Minderheit zu sein, verbindet sich mit eingeschränkten Möglichkeiten und ernststen Zukunftssorgen. Dazu kommt, dass in Europa – insbesondere in Mittel- und Osteuropa Kirchen auf den mutigen, kreativen und beharrlichen Einsatz vieler Christinnen und Christen für ihren Glauben zurückblicken in Zeiten von Bedrängung und Verfolgung. Insbesondere unter kommunistischen Regierungen haben einzelne Familien, Gemeinden und Pfarrer inmitten schwierigster Umstände den Glauben bewahrt und weitergegeben.

Derzeit liegen die Herausforderungen für Minderheitenkirchen vor allem in den großen Einzugsgebieten der Gemeinden, in den Finanzsorgen und den höchst komplexen sozialen und diakonischen Problemen. Von der Vollversammlung der GEKE 2012 wurde ein Studienprozess zum Thema Diaspora als eine Gestalt der öffentlichen Theologie initiiert mit dem Ziel der grundlegenden theologischen Reflexion von kirchlicher Diaspora-Situation und dem konkreten Austausch der Kirchen über ihre Diaspora-Erfahrung.“ Und am Schluss des Dokuments wird formuliert: Ziel solle es sein eine erneuerte Theologie der Diaspora zu entwickeln, die die Verbundenheit und die Kirchengemeinschaft vertieft zwischen den evangelischen Minderheitenkirchen in Europa und in der ganzen Welt. Lebendig wird das durch konkrete Prozesse der Vernetzung, des Ideenteilens und der gegenseitigen Beratung. Ebenso geht es um eine Stärkung der konfessionellen Identität bei gleichzeitiger Wahrung ökumenischer Offenheit, indem Menschen sich als Christinnen und Christen gemeinsam als Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums vom menschenfreundlichen Gott verstehen.³

All das leistet das GAW in seiner konkreten Arbeit durch die solidarische Hilfe, die konkreten Projektförderungen, das gegenseitige Einladen und Besuchen. Befreit aus Glauben wollen wir das weiter tun und uns verbunden wissen in der EINEN Welt, die gegenseitige Solidarität braucht und keine Abschreckung und Abschottung.

Eine gute Zusammenarbeit und Verbundenheit mit der GEKE hilft nach unserer Meinung auch dem GAW und der Wahrnehmung unseres kirchlichen Auftrages in unserer kirchlichen Öffentlichkeit. Zudem machen wir deutlich, dass das GAW im europäischen Kontext eine vernehmbare Stimme hat.

Befreit wollen wir gemeinsam unseren Auftrag weiterhin gewissenhaft ausfüllen, damit weltweit die Chance bestehen bleibt, dass Menschen auf evangelische Weise glauben können und sich mit dieser Prägung in die Gesellschaft einbringen können. Damit fördern wir Pluralität gegen jede Vereinfachung und Einfalt. Wir treten ein für Religionsfreiheit und damit für das Herz der Menschenrechte, wie es Dr. Michael Bünker in der letzten Ausgabe des GAW-Magazins im Interview deutlich macht.

Das tun wir befreit in **Verbundenheit** mit unseren...

- Partnerkirchen

Der Vorstand hat den Hauptgruppen regelmäßig die Reiseberichte des Generalsekretärs zu den GAW-Partnerkirchen zugesandt. Nach der vergangenen Vertreterversammlung wurden in folgenden Ländern Partnerkirchen besucht: Rumänien, Polen, Libanon, Syrien, Venezuela,

³ Vgl. „Theologie der Diaspora, Studiendokument der GEKE zur Standortbestimmung der evangelischen Kirchen im pluralen Europa (2018), S. 84f

Kolumbien, Uruguay, Argentinien, Brasilien, Tschechien, Ungarn, Italien, Frankreich und Griechenland. In den Reiseberichten wird ausführlich von den Besuchen berichtet. Das GAW-Magazin „Evangelisch weltweit“ und die Beiträge des GAW-Blogs ergänzen diese Berichte.

Exemplarisch sollen einige Punkte herausgehoben werden, die Herausforderungen skizzieren:

Nach wie vor schwierig ist die Situation in Lettland. Durch Superintendent em. Reiner Rinne wurden wir in den vergangenen Monaten immer wieder über den Fortgang der kirchlichen Entwicklungen informiert. Die Chancen zur Gründung eines GAW-Lettland sind auch durch die Bemühungen von Reiner Rinne nicht vorangekommen. Das ist bedauerlich, da eine Notwendigkeit in den verschiedenen Gemeinden aller drei lutherischen Kirchen besteht. Die Lutherische Kirche Lettlands erlebt selbst interne Spannungen. Inzwischen gibt es zwischen der Deutschen Lutherischen Kirche und der Lutherischen Kirche Lettlands Gespräche, die die Übergabe der St. Petrikirche zur Nutzung vorsieht. Hier muss das lettische Parlament entscheiden.

Dabei soll die Deutsche Kirche ein Teil der lettischen Kirche werden bei Beibehaltung von Sonderrechten (beispielsweise, dass ordinierte Frauen Pfarrerrinnen sein dürfen in der Kirche). Die lettische Auslandskirche hat gerade die Dekanin Dace Balode ordiniert. An der Beschlusslage der vergangenen Vertreterversammlung, dass die Zusammenarbeit mit der Kirchenleitung der Ev.-luth. Kirche Lettlands vorerst ruhen bleibt, hat sich bis jetzt nichts verändert. Lediglich die GAW-Frauenarbeit hat in Absprache mit dem Vorstand und Superintendent i. R. Rinne einige Kleinprojekte unterstützt. Mit Pfarrer Zierold, der ab 1. August 2018 die Pfarrstelle der Deutschen Evangelischen Kirche innehat, werden wir weiterhin in Lettland in Kontakt stehen, um das mittelfristig anzustrebende Ziel eines GAW-Lettland zu verfolgen.

Im Vorstandsprotokoll aus dem Juni 2018 haben wir über die Situation der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine (DELKU) berichtet. Die Entwicklungen dort geben zu großer Besorgnis Anlass. Die Einwirkungsmöglichkeiten von außen sind sehr beschränkt.

Der Umgang mit lutherischen Gruppierungen in Peru bleibt weiterhin schwierig. Es gibt derzeit keine*n Ansprechpartner*in. Die kleinen Gruppen haben sich weiter gespalten. Die Zahl der Mitglieder der einzelnen Gruppen wird dadurch immer geringer. Eine Projektförderung erscheint – so die Einschätzung des Vorstands - nicht sinnvoll. Die Vertreterversammlung muss darüber letztlich entscheiden.

Besorgniserregend ist die existentielle Krise unserer lutherischen Partnerkirche durch die politische und wirtschaftliche Krise in Venezuela. Viele Gemeindeglieder haben das Land verlassen, weil die Lebensgrundlagen und Perspektiven fehlen. Kirchenpräsident Gerardo Hands tut sehr viel, um die Kirche zusammenzuhalten und Unterstützung zu organisieren. In Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Pfarrerhilfe konnten wir eine Hilfe für das pastorale Personal vermitteln. Regelmäßig haben wir Hilfgelder z.B. für das Straßenkinderheim „Casa Hogar“ in Valencia überwiesen, um diese wertvolle Arbeit zu erhalten. Mit der „Kindernothilfe“ sind wir im Austausch über die Überlegung, ihr Programm auf Venezuela auszuweiten. Nach wie vor sind nur wenige deutsche Entwicklungshilfeorganisationen im Land aktiv.

Die Zusammenarbeit mit den beiden evangelischen Kirchen in Syrien und Libanon hat sich weiter vertieft. Im vergangenen Jahr konnte der armenisch-evangelische Pfarrer Haroutune Selimian aus Aleppo zweimal auf Einladung des GAW Deutschland besuchen. Er hat eindrücklich von seiner Arbeit berichtet und dadurch einen vertieften Einblick in die Herausforderungen seiner Kirche geben können. Im November wird Pfarrer Mofid Karajili aus Homs Deutschland besuchen und auf verschiedenen GAW-Veranstaltungen präsent sein. In einem Sondermagazin „Hilf mir vor meinen Verfolgern! – An der Seite bedrohter evangelischer Christen in Syrien“ haben wir mit Unterstützung von Professor Martin Tamcke ausführlich über die Geschichte und die aktuelle Situation der evangelischen Christen in Syrien berichten können. Das Heft ist in der kirchlichen Öffentlichkeit gut wahrgenommen worden. Der Vorstand schlägt der Vertreterversammlung vor, diese beiden Kirchen als Partnerkirchen des GAW aufnehmen, um die Zusammenarbeit zu verstetigen.

Betroffen von dem Krieg im Nahen Osten bleiben unsere Partnerkirchen im Mittelmeerraum. Erschreckend dazu sind die Flüchtlingszahlen, die das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni herausgebracht hat. Nach dem 2. Weltkrieg waren noch nie so viele Menschen auf der Flucht wie in unseren Tagen. Insgesamt rund 68,5 Millionen Kinder, Frauen und Männer suchten Ende 2017 Schutz in der Fremde. Das waren 2,9 Millionen Menschen mehr als Ende 2016. Ca. 40 Millionen Menschen sind Binnenflüchtlinge. Syrien und Kolumbien sind dabei als Länder am stärksten betroffen. 25 Millionen Menschen flüchten über die Grenzen ihrer Heimatländer. GAW-Partnerkirchen in Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, Libanon und Ägypten kümmern sich hier um die Heimatlosen mit zahlreichen Initiativen und Projekten. Für diese Arbeit werden wir auch in Zukunft Hilfsanfragen aus unseren Partnerkirchen erhalten.

Dieser Aufgabe können wir uns als GAW nicht verschließen. Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Gliedkirchen der EKD in diesem Kontext. Zahlreiche Flüchtlingsprojekte unserer Partnerkirchen konnten durch unsere Vermittlungsarbeit unterstützt werden. Das wäre ohne diese wichtige Kooperation nicht denkbar.

In **Verbundenheit** mit unseren...

- Hauptgruppen

Wir freuen uns mit den Hauptgruppen aus Baden und Württemberg über ihr 175-jähriges Bestehen. Dankbar sind wir, dass wir auch aus diesem Grund die Vertreterversammlung in Württemberg durchführen können. Als bereichernd und schwungvoll haben wir die bisherigen Aktivitäten zum Festjahr in Württemberg erlebt mit dem Auftakt in Stuttgart im Februar. Eine große Anzahl an ausländischen Partnern konnte dank der großzügigen Unterstützung der Württembergischen Landeskirche zur Auftaktveranstaltung eingeladen werden. Die Aktivitäten im Festjahr haben der Hauptgruppe deutlich Rückenwind beschert. Wir hoffen, dass das anhält und vielleicht auch Anregungen dem gesamten Werk geben kann.

Eine geglückte Festveranstaltung zum Jubiläum konnte auch das GAW Baden in Bad Herrenalb erleben. In der letzten Ausgabe des GAW-Magazins hat Pfarrerin Andrea Schweitzer eindrücklich davon berichtet.

Es werden weitere Jubiläen anstehen, z.B. im kommenden Jahr in Bremen und Berlin. Wir hoffen und wünschen allen Verantwortlichen Kraft und Segen für ihr Engagement und Unterstützung aus ihren Landeskirchen für unseren kirchlichen Auftrag der Diasporafürsorge. Wir wissen, dass es eine Herausforderung ist, interessierte Menschen zu finden, die einerseits Verantwortung übernehmen wollen, und andererseits - auch noch möglichst gut vernetzt- in die jeweilige Landeskirche hineinwirken. Strukturreformen in den Landeskirchen, weniger Personal, veränderte Arbeitsweisen tragen dazu ihr Übriges bei.

Bei allem Mühsamen sind aber immer wieder Hoffnungszeichen erkennbar: wenn z.B. GAW-Stipendiaten zu ihren Gemeindepraktika in die Landeskirchen entsendet werden und hier Bewusstseinsbildung für unsere Arbeit konkret erlebt wird; oder wenn ehemalige Freiwillige aus den Partnerkirchen nach ihrem Jahr im Ausland zurückkommen und mit dem GAW in Kontakt bleiben; oder wenn zu den Exkursionen des Generalsekretärs junge Theologiestudierende aus verschiedenen Fakultäten in Deutschland mitfahren und dadurch Kontakte und Beziehungen entstehen.

Dankbar sind wir für den Einsatz der Hauptgruppen und das ehrenamtliche Engagement in allen GAW-Hauptgruppen. Der Vorstand ist bereit, jederzeit nach den eigenen Möglichkeiten zu unterstützen und zu stärken. Denn: Nur dank des großen Engagements jedes einzelnen Engagierten ist es möglich, dass wir unser Spendenziel erreichen und unseren evangelischen Partnern Stimme geben können.

In **Verbundenheit** mit...

Das GAW ist strukturell in verschiedenen Gremien und Runden Tischen auf EKD-Ebene eingebunden: ELKRAS-Koordinierungsgruppe, Evangelischen Konferenz für Mittel- und Osteuropa (EKMOE), Baltikumskoordinierungsgruppe, Lateinamerika-Beratungsausschuss (BELA), Syrienrunde und Koordinierung Griechenland. Zudem sind wir berufen in den Ökumenischen Lateinamerikausschuss.

All diese Foren bieten gute Chancen zum Austausch, um sich als Diasporawerk aktiv in die kirchliche Gestaltungs- und Partnerschaftsarbeit einzubringen. Die Kompetenz des GAW wird geschätzt.

Wir unterhalten gute Kontakte zu „Kirchen helfen Kirchen“ und zum Stipendienreferat von „Brot für die Welt“. Mit der Diakoniekatastrophenhilfe haben wir in der Griechenlandhilfe eng kooperiert.

Mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag halten wir Kontakt und bemühen uns jedes Mal um eine Kollekte.

Die Vernetzungen im gesamtkirchlichen Kontext sind notwendig und wichtig, um engagiert für die weltweite evangelische Diaspora einzutreten. Hervorzuheben sind hier die sehr gute Kooperation mit dem Martin Luther Bund bis hin zu gemeinsamen Projektförderungen und die Kooperationen mit dem Evangelischen Missionswerk (EMW) und dem Berliner Missionswerk gerade im Kontext der Hilfe für den Nahen Osten. Die Kooperationen mit Gliedkirche der EKD werden auch in Zukunft unerlässlich sein, um nachhaltig gerade in angespannten Zeiten wirkungsvoll agieren zu können. Hervorzuheben sind hier die gemeinsamen Projektförderungen

mit der Württembergischen, Rheinischen, Badischen, Hannoverschen und Reformierten Landeskirche. Das könnte zukünftig noch verstärkt werden gerade im Blick auf die Zusammenarbeit mit der GEKE.

Engagiert für unsere Partnerkirchen in der...

- Projektarbeit

Den vergangenen Projektkatalog 2017 haben wir gut gemeinsam erfüllen können. Auch gibt es positive Signale, dass wir erneut rechtzeitig das Ziel von 1,6 Millionen Euro für den Projektkatalog 2018 erfüllen werden. Dafür sind wir sehr dankbar, zeigt es doch, dass es gelungen ist, unsere Arbeit stabil zu halten. Aus verschiedenen GAW-Hauptgruppen gibt es Anzeichen, dass noch weitere Projektförderungen möglich wären. Gerne ist die Zentrale bereit, über den Sonderhilfefonds zusätzliche Projekte mit Hilfe der GAW-Hauptgruppen zu unterstützen – gerade wenn es um besondere Notsituationen wie in Venezuela oder im Kontext der Flüchtlingsarbeit geht. Der Vorstand regt an, über eine Erhöhung der Projektsumme zu diskutieren.

Unser Ziel erreichen wir auch dank der Unterstützung durch die OPM-Steuergelder, die die Waldenserkirche (der Vertrag wird von 2019-2021 verlängert mit 200.000 Euro) und die Ev.-Luth. Kirche in Italien (hier wird über neue Bedingungen verhandelt) erhalten. Zu weiteren Unterstützern gehören das GAV-Österreich, das GAW-Schweden und unsere GAW-Diasporapartnerkirchen, die ein besonderes Projekt fördern - vergleichbar der sog. „Wittenbergkollekte“ der vergangenen Jahre. Im PK 2018 wurde für das Ökumenische Ausbildungszentrum in Rabat/Marokko um Unterstützung gebeten.

Im PK 2019 wird erneut für den CHRISMON-Gemeindepreis geworben. Diese Förderung soll beibehalten werden, denn sie schafft Öffentlichkeit und Werbung für das GAW durch das Votingverfahren, die Beteiligung in der Jury und durch den engen Kontakt mit CHRISMON. Auch in diesem Jahr konnten wir erneut ein Projekt in CHRISMON positionieren.

- Klausurtagung + Konfirmanden(gabe)-Workshop

Die Klausurtagung der GAW-Hauptgruppen hat sich als ein fester Bestandteil für den gemeinsamen Austausch und der Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit des GAW etabliert. In diesem Jahr lag der auf der Frage nach der Stellung und der Wahrnehmung des GAW und seiner Hauptgruppen im Kontext landeskirchlicher Bezüge und Schnittstellen. Konkret wurde an dieser Frage am Format der Konfirmandengabe (KU-Gabe) weitergearbeitet. Im GAW-Württemberg wurde in der Vorbereitung eines Experten-Workshops eine Umfrage zur Stellung der KU-Gabe durchgeführt. Ein Fragebogen wurde an die rund 1.200 Pfarrer*innen der württembergischen Landeskirche gesendet. Es gab mit 300 Antworten erstaunlich viele Rückmeldungen. Es zeigt sich, dass das Material geschätzt und genutzt wird. Deutlich ist, dass das GAW-Material mit anderen Konfi-Gaben konkurriert. Außerdem gibt es in den einzelnen Landeskirchen ganz unterschiedliche Traditionen. (vgl. Bayern, Baden, Nordkirche, Brot für die Welt – 5000 Brote). In dieser Konkurrenz muss sich das GAW behaupten. Grundsätzlich ist das positiv zu sehen. Die am Workshop beteiligten KU-Landesbeauftragten würdigen das Material des GAW. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass es eine Beziehung braucht, um sich für das

GAW-Material im Konfirmandenunterricht zu entscheiden. An konkreten Ideen soll auf der kommenden Klausurtagung weitergearbeitet werden (z.B. GAW-Botschafter).

- Stipendiatenarbeit

Eine Herausforderung der Stipendiatenarbeit bleibt die unbefriedigende Anzahl der Bewerber*innen. Wieder haben wir einen Jahrgang nur mühsam besetzen können. Einem Stipendiaten wurde sein Aufenthalt verlängert. Die Gründe sind nach wie vor vielschichtig: es gibt weniger Studierende an den ausländischen Fakultäten, die Sprachbarriere ist hoch, die Studierenden sind weniger flexibel. Das alles gilt es im Blick zu behalten. Auf Diasporareisen wird immer wieder auf dieses wertvolle Programm verwiesen.

Mit Brot für die Welt konnten wir inzwischen eine Vereinbarung treffen, dass zukünftige Stipendiaten, die keine Deutschkenntnisse haben, einen 8 monatigen Aufenthalt in Sibiu/Rumänien verbringen, um dort das Deutschniveau B1 zu erreichen. Im Oktober dieses Jahres wird ein Brasilianer und ein Spanier mit diesem Sprachkurs beginnen können.

- Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Homepage an die neuen Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung angepasst.

Durch die Umstellung der Datenschutzbestimmungen mussten sich die bisherigen Empfänger des GAW-Newsletters neu registrieren lassen. Dadurch ist die Bezugzahl auf 1/3 gesunken, was aber u.a. auch eine bereinigende Wirkung hatte.

Im August 2018 wird ein weiteres Themenheft „Slowenien“ erscheinen. Im kommenden Jahr steht dieses kleine Land auf dem Balkan im Fokus des Weltgebetstages der Frauen. Das ist eine Chance für das GAW, auf unsere Partnerkirche in Slowenien hinzuweisen. Wir hoffen auf eine breite Wahrnehmung dieses Heftes. Das Jahresprojekt der GAW-Frauenarbeit sammelt derzeit auch für slowenische Projekte.

Erstmalig wird „Die Evangelische Diaspora“ im kommenden Frühjahr in einem zweijährigen Rhythmus erscheinen. Das Thema des in Bearbeitung befindlichen Jahrbuches wird sein „ Die Evangelische Diaspora und der 1. Weltkrieg“. Das darauffolgende Jahrbuch wird sich mit der Thematik „Das GAW und das 3. Reich“ beschäftigen. Professor Dr. Klaus Fitschen – Herausgeber unseres Jahrbuches – hat die Hauptgruppen um Mitarbeit gebeten. Im Juni wird es dazu in Leipzig eine Tagung geben, auf der erste Ergebnisse vorgestellt werden.

- GAW und Digitalisierung

Derzeit arbeiten nicht nur die EKD an einer Digitalisierungsstrategie ihrer Institution, sondern zusätzlich auch alle 20 Landeskirchen in Deutschland. Wie verbindet man Lokalität mit Digitalität? Wie kann man Starkes durch Digitales noch stärker machen? Wie kann man vom Glauben in einer digitalisierten Welt glaubhaft erzählen? Darum geht es bei der Themenstellung, die sich die EKD für die Synode im November 2018 gegeben hat. Wir können die Tatsache nicht ignorieren, dass auch das GAW nicht ohne moderne Medien und soziale Plattformen wie Messengerdienste, Facebook, Twitter, Instagram & CO auskommen wird.

Die Homepage ist für unser Spendenwerk als Informationsplattform absolut existentiell. Ziel muss es sein, immer wieder über andere Medien auf diese Seite zu verweisen, da hier die umfassendste Auskunft über unseren Auftrag gegeben wird. Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird ergänzt durch den monatlichen Newsletter, der gezielt abonniert werden muss. (850 Abonnenten). Hilfreich wäre es, wenn in den Hauptgruppen um weitere Abonnenten geworben werden könnte. Der Blog „glauben-verbindet“ als Informationsquelle aus der weltweiten Diaspora versucht aktuell und ausführlich. (ca. 3.500 Aufrufe monatlich) ein Kompendienwissen aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen weiterzugeben und Geschichten zu erzählen. Facebook mit etwa 2.400 Abonnenten ist eine Ergänzung zum Blog. Hier gibt es kürzere Texte mit Hinweisen auf den Blog und Bilder. Auch Videos spielen eine Rolle und erreichen die meisten Besucherzahlen. Twitter mit etwa 750 Followern ist tagesaktuell und schnelllebig. Kleine Inputs, die sonst keinen Platz haben, sollen das GAW aktuell und lebendig darstellen. Hier erzielt man ab und an eine große Reichweite (manche Tweets haben eine Reichweite von ca. 6.000 Personen). Auf Instagram postet der Generalsekretär. Die Fotos und Geschichten werden interessanterweise ebenso aktiv wahrgenommen.

Auf der diesjährigen Klausurtagung fiel das Wort „verstaubt“, als es um den Versuch ging, über die Außenwahrnehmung des GAW zu reflektieren. Auch mit Hilfe der sozialen Medien wollen wir dem entgegenwirken und zeigen, wie modern, lebendig und bunt unsere Arbeit ist.

Zudem bieten die sozialen Medien eine gute Kommunikationsplattform für die Kontakte mit der weltweiten evangelischen Diaspora. Über Facebook, WhatsApp und Twitter erhalten wir oft schneller Informationen als über E-Mail oder andere Kanäle.

Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit dem GAW Württemberg im Bereich SocialMedia. Hier unterstützen wir uns gegenseitig und lernen miteinander.

Wir selbst sind am Ausprobieren, merken was geht, und was nicht geht. Wir erleben aber auch, dass wir durch die Medien an ein weiteres Umfeld herankommen. Wie tragbar und nachhaltig das ist, bleibt offen. Aber nichts zu tun, wäre fahrlässig. Deshalb wird auch ein Thema der kommenden Klausurtagung im Januar 2019 sein: „GAW und Digitalisierung“. Herr Daberstiel von der SPENDENAGENTUR Dresden ist als Referent eingeladen.

- Zentrale

In der Zentrale ist der Umbau weitgehend abgeschlossen. Das Haus ist mit einem Appartement, einer Flüchtlingswohnung, sieben Studentenzimmern, einer Dienstwohnung des Generalsekretärs und dem Verwaltungstrakt gut genutzt. Mit den Mieteinnahmen erwirtschaften wir einen wichtigen Baustein für unseren Haushalt. Das Zusammenleben verläuft bisher reibungslos. Drei GAW-Stipendiaten sind in unseren Zimmern untergebracht. Die Verbindung zu den Stipendiaten hat sich dadurch intensiviert.

Die Arbeit des Teams ist nach wie vor gut leistbar. Jedoch sollte an dem derzeitigen Personalbestand mittelfristig festgehalten werden. Wir liegen derzeit in dem Personalbestand, wie ihn die EKD bei ihrem Beratungsprozess 2011 empfohlen hatte.

Im März dieses Jahres haben wir einen neuen Dienstwagen (Ford Galaxy) anschaffen können. Der alte VW Sharan wurde der Diakonie in Litauen übergeben.

Zum Schluss:

Dankbar sind wir all den Verantwortlichen in den Haupt- und Frauengruppen, die sich ehrenamtlich für das GAW einsetzen und damit die weltweite evangelische Diaspora stärken. Dieses Engagement ist in unseren unruhigen Zeiten von unschätzbarem Wert. Wir brauchen Sie alle!

Im Namen des Vorstandes bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Berichtsjahr.

Wir danken insbesondere der Evangelischen Kirche in Deutschland für die finanzielle Unterstützung ihres Diasporawerkes und dem Kirchenamt der EKD für Beratung in Personal- und Sachfragen. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht möglich und umsetzbar. Insbesondere das Engagement von OKR Dirk Stelter ist hervorzuheben, der sich für eine gute Beziehung zur Ökumene- und Auslandsabteilung einsetzt.

Ebenso danken wir den Mitarbeitenden in der Zentrale, die viel möglich machen und den Haupt- und Frauengruppen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir alle danken Gott, auf dessen Stimme wir gemeinsam hören wollen. Er befreit uns, in guter Verbundenheit engagiert für unsere Glaubensgeschwister weltweit solidarisch da zu sein.

Prälatin Gabriel Wulz, Präsidentin des GAW
Pfarrer Enno Haaks, Generalsekretär des GAW

Ulm/Leipzig, August 2018